

Alexandr Busgalin

Terror in Estland: Tallin wandelt in Moskaus Fußstapfen¹

Die Demontage des Denkmals des sowjetischen Soldaten in Tallin wurde sofort zu einem außerordentlichen Ereignis. Dies hat mehrere Gründe.

Der erste, und für die überwiegende Mehrheit unsere Bürger wichtigste Grund ist augenscheinlich: Die liberale, pro-NATO Regierung Estlands, die von den liberalen Massenmedien (besonders den westlichen) als Hort der Demokratie und der Menschenrechte gefeiert wurde, zeigte mit erstaunlicher Klarheit, dass *solcherart* angelegte politische Systeme bereit sind, jegliche humanistische Werte auf dem Altar der wirtschaftlichen und geopolitischen Interessen zu opfern. Eines ist aber nicht sofort offensichtlich: Warum geschieht dies ausgerechnet jetzt und derart grausam und zynisch?

Eine der möglichen Antworten ist ganz einfach: Dieser Schritt ist schon lange überfällig und dass er zeitgleich mit einer buchstäblichen Welle von anwachsenden Konflikten zwischen der NATO und Russland erfolgte, ist beileibe kein Zufall.

Ich erinnere an die Münchener Erklärung Putins, an die Démarche des Außenministeriums der USA, an die Repressalien in Moskau und Sankt Petersburg gegen oppositionelle Demonstranten, an die neue Anti-NATO-Erklärung in der Jahresbotschaft des russischen Präsidenten ...

So kommt eines zum anderen. Die Repressalien in Tallin sind sowohl für die NATO als auch für die russischen Verfechter einer Großmachtpolitik außerordentlich hilfreich (so grausam dies auch klingen mag). Beiden nützen die Ereignisse bei der Umsetzung ihrer imperialen Sendungsphantasien.

Lediglich eine „Nuance“ verhindert, die ganze Geschichte in Tallin nur als ein weiteres geopolitisches Spiel abzutun: Erneut wurden hunderte Menschen geprügelt und inhaftiert.

Aber etwas anderes ist noch furchterregender: die Angriffsorgie auf eine der größten humanistischen Taten der Zivilisation, auf einen wichtigen Höhepunkt der Menschheitsentwicklung. Genau das und nichts anderes war unser Sieg über den Faschismus. Der Sturmlauf gegen dieses denkwürdige Ereignis nimmt nunmehr immer schärfere Formen an.

Dabei liegen die Gründe dafür bei weitem nicht nur in Estland und Russland. Die **imperialen NATO-Regisseure bereiten anscheinend den Boden vor, um sich in Zukunft auf den Spuren der Schöpfer des Dritten Reiches zu bewegen**. Sie prüfen, wie weit sie dabei gehen können und wie die Zivilgesellschaft des Westens auf Menschenrechtsverletzungen reagiert, wenn diese „Menschen“ Bewohner „unzivilisierter Länder“ sind. Sie experimentieren mit der Möglichkeit, „ihre“ Hundesöhne und -töchter auf jene zu hetzen, die über Nacht zu Feinden werden könnten.

Die zweite Ursache liegt auf einer anderen Ebene, und für uns Russen ist es weit weniger angenehm, darüber zu sprechen. Das ist auch der Grund, warum unsere Massenmedien und das heimische politische Establishment es lieber vorziehen, darüber zu schweigen. Dabei ist das Problem sehr ernster Natur: Die antidemokratischen Exzesse der estnischen Staatsmacht haben der russischen Macht und den hiesigen machtnahen Strukturen aller Couleur die Chance geboten, sich offen und aufrichtig mit der Mehrheit der Gesellschaft Russlands zu einen. Damit ist eine gefährliche Situation entstanden: **Die russische Staatsmacht parasitiert, die aufrichtigen Gefühle der Bürger nutzend und dabei unverhohlenen Vorteile aus der Situation ziehend**. Die Offenheit und Aufrichtigkeit sowohl der einen als auch der anderen Seite sind nicht zu bezweifeln. Das Schmarotzertum der Macht jedoch ist nicht sofort sichtbar.

Was gibt mir das Recht, über einen Parasitismus der Macht auf der Basis eines aufrichtigen und absolut berechtigten Protestes der Bürger meines Heimatlandes zu sprechen?

Eine sehr einfache Erwägung: Die estnische Staatsmacht, genau so wie jene in Russland nur eine Woche davor, geht brutal gegen alle Aktionen der sich ihrer Kontrolle entziehenden Opposition vor. Wenn es ihnen ins Konzept passt, dann werden in zynischer Manier alle rechtlichen und moralischen Normen der internationalen Zivilgesellschaft fallen gelassen.

¹ Der Beitrag setzt eine Artikelserie des Autos fort, die dieser zu Problemen der russischen Geopolitik und zu Fragen der Menschenrechtsverletzungen geschrieben hat. Anlass waren unter anderem eine Démarche des Außenministeriums der USA, die Repressalien gegen die Demonstration der Bewegung „Ein anderes Russland“ in Moskau und Sankt Petersburg und der Tod Boris Jelzins. Diese Artikel wurden gekürzt in den Zeitungen „Moskovskije Novosti“ und „Nesavisimaja Gazeta“ veröffentlicht. Vollständig sind sie auf der Internetseite www.alternativy.ru publiziert.

Die russische Staatsmacht hat auch diesmal (und wie oft schon vorher?) die amerikanische Politik kopiert.

Sie glauben das nicht? Was haben die Amerikaner gemacht, als man die Demonstrationen in Moskau und Sankt Petersburg gewaltsam auflöste? Sie haben aus Anlass der Verletzung demokratischer Freiheiten und von Menschenrechten Krokodilstränen vergossen und dabei völlig „vergessen“, dass sie diese selbst permanent verletzen und dabei nicht nur Polizeiknüppel sondern auch Flügelraketen zum Einsatz kommen.

Was tut jetzt das russische Establishment? Es vergießt ebenso Krokodilstränen (nur in Vergleich zu den NATO-Leuten viel inniger) weil die Demonstranten in Estland geschunden werden, „vergisst“ darüber jedoch die Repressalien gegen die Andersdenkenden zu Hause.

Dafür ziehen es die Verfechter der NATO vor, tunlichst den Mund zu halten, wenn in Estland die *Ihrigen* auf Fremde einprügeln.

Letztendlich folgen sowohl die eine als auch die andere Seite einer einfachen und zynischen Logik: Für unsere Ziele dürfen wir prügeln und menschliche Schicksale und Ideale „bearbeiten“, aber...

Wenn man jedoch die Unsrigen schlägt und uns die Sache nicht ins Konzept passt, dann ist es auch keine Sünde, an Demokratie und Humanismus zu erinnern.

Was Estland betrifft, so ist der Zynismus besonders absonderlich, da, und ich muss mich hier wiederholen, die Macht an etwas Heiligem parasitiert. Sie nutzt das wahrhaft gigantische Heldentum unserer Väter und Großväter im Kampf gegen den Faschismus aus. Dieser Kampf war nicht nur einer der Russen, sondern ein weltweites Ringen. Wir, die diese große Kostbarkeit verteidigen wollen, müssen völlig offen und ehrlich sein.

Die russische Staatsmacht versucht gleichfalls, das heilige Banner des Humanismus und Antifaschismus zu schwenken. Doch dabei benetzt sie es mit dem Blut ihrer Mitbürger und inszenierte eine politische Intrige zur Verunglimpfung des Siegesbanners. Erst in letzter Minute wurde dieser unwürdige Versuch durch den bis dato angeblich ahnungslosen „guten Herrn“ vereitelt.²

Das alles ist beschämend und frevelhaft zugleich.

Den estnischen Terror zu bekämpfen ist absolut notwendig. Aber nicht weniger wichtiger ist es, den Terror gegen die eigenen Mitbürger zu verhindern. Ansonsten geraten die großen künftigen Vorhaben unweigerlich in Verruf.

(Prof. Dr. habil. Alexandr Busgalin lehrt und forscht an der Moskauer Staatlichen Universität. Er ist Koordinator der globalisierungskritischen Bewegung „Alternativen“.)

Quelle: <http://www.alternativy.ru/ru/356>

Übersetzung: Frank Preiß

² Der Autor spielt auf den Versuch an, bei der Herstellung einer Replik des Siegesbanners von 1945 die Symbole Hammer und Sichel wegzulassen. Nach einem Sturm des Protestes schaltete sich Präsident Putin ein und die Kopie wurde schließlich mit den Symbolen angefertigt. Die Siegesfahne hat eine große symbolische Bedeutung und wird an hohen Feiertagen präsentiert.